



Ist das nicht lediglich die unverbindliche Meinung des Blattes, so würde die Aeußerung den Anfang des üblichen Zentrums-umfalle beudeuten.

Eine Warnung mehr, die Widerstandskraft der bürgerlichen Parteien zu überschätzen, den Reden der ersten Lesung allzu sehr zu vertrauen!

Die „selbstverschuldeten“ Unfälle.

Grasle Beachtung verdient, wie der „Vorwärts“ ausführt, eine Rechtsauffassung, die, wenn man dem neuesten Bericht der rheinisch-westfälischen Gültens- und Bergwerks-Versicherungsgesellschaft glauben schenken darf, neuerdings beim Reichs-Versicherungsamt zur Geltung kommt.

In diese Darstellung richtig — uns sind Fälle dieser Art bis jetzt nicht bekannt geworden — dann hätten wir es hier mit einer durchaus willkürlichen Konstruktion zu thun, die im Wortlaute des Gesetzes nicht die geringste Begründung findet.

Nach dem alten Haftpflichtgesetze spielte die Verschuldungsfrage eine Rolle, das bestehende Unfallversicherungs-Gesetz weiß nichts von einer Verschuldung, lediglich abhijistische Selbstverschuldung ist zu berücksichtigen und in diesem Falle die Entschädigung ausgeschlossen.

Dem reaktionären Scharfmachertume freilich wäre es etwas, sofern es nur den Rechten der Arbeiter Abbruch thut, gerade recht und Herr Schweinung nennt das einen ganz fortreflichen Standpunkt, was in Wirklichkeit die zum Geleise erhobene Willkür bedeuten würde.

Wie man Reichstagsbeschlüsse beachtet!

Schon wieder ein Versammlungsverbot im achten schijischen Reichstags-Wahlkreis! Es ist erstaunlich, wie wiederholend sich diese Beschlüsse wiederholen gegen die Sozialdemokratie betreffen.

Die Opfer von Serne.

Wegen Beteiligung an den Herrn Straßmann haben wieder zwei Angeklagte vor dem Landgericht in Hamm. Der Bergarbeiter Wronowski rief am 25. Juni in der Nähe der Zeche „Friedrich der Große“ einen von der Schicht heimkehrenden Kameraden zu: „Serne hast Du noch eine Schicht gemacht, geh Du morgen hin, dann kommst Du was.“

Die der Korrespondent des „Vorwärts“ erzählt hat, ist es sehr schwer für die Angeklagten, Entschuldigungen anzugeben, denn die Serne besteht, daß sie auch noch in der Provinz mit verwendet werden.

Zum Kapitel der Geldauswühlungen.

Der 27. Juli erkrankte beim Baden der Bergmann Schreiber in Niederlang bei Jandau. Die Wunde theilte die Leber nachricht ihrem beim 12. jährigen Tochterlein-Regiment in Weg verstorben Sohn mit und erkrankte ihn, sich zum Bergbau zu begeben zu lassen.

Die der Reichsversammlung entgegen ist, jähleht man folgender Satz des abgeordneten Kommissars an seine Mutter, der der entgegengesetzt abgeändert ist:

erhielt, daß meinen herzlich geliebten Vater der Schlag getroffen; als ich aber von meinem Oberarzt erfuhr, daß er mich nicht entlassen könne, da war's ganz aus mit mir.

Nachdem ich mich von diesem Schreck erholt hatte, ging ich zum Herrn Oberarzt und stellte diesen meine Bitte vor, aber auch da wurde ich abgewiesen. Er sagte, da ich nicht entlassungsfähig wäre, könne er auch weiter nichts daran thun.

Derlich geliebte Mutter! Ich will Dir noch mittheilen, warum ich in das Lazareth gekommen bin. Es war am 16. Juli dieses Jahres, als ich von einem Unteroffizier einige Ohrfeigen erhielt. Nach diesen hatte ich immer Ohrenreizen und mußte mich schließlich am 23. Juli krank melden, worauf ich in das Lazareth überführt wurde.

Die schlichten Ausführungen des Briefes sprechen für sich selbst. Auch dieser Fall zeigt wieder, daß dem bekannten Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen nicht allenthalben nachgegangen wird.

Sächsisches. Es ist noch nicht allzulange her, daß die Kolthe Schenke im Plauenischen Grunde bei Dresden in aller Munde war in Folge der eigentümlichen Art, wie die Amtshauptmannschaft Dresden-Alst. dieses demals sozialdemokratische Versammlungslokale mit der Tanzkonzeption behandelte.

Seit etwa zwei Jahren ist nun das Lokal in Händen eines patriotischen Fortschrittlichen, der es einem Pächter zum Besitze übergeben hatte. In dieser Zeit hat der Pächter dort so schreckliche Schicksale gemacht, daß er noch niemals Pacht bezahlen konnte und zudem Alles, was er besch. zugelegt hat.

Ausland.

Der Kampf gegen die Erhöhung der Zuckerversteuer. In Oesterreich nimmt die Agitation gegen die verfassungswidrige Anwendung des herkömmlichen § 14 und die auf Grund dieses Paragraphen regierungseitig dekretirte Erhöhung der Zuckerversteuer immer größere Ausdehnung an.

Serbische Justiz.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus dem Korrespondenten aus Belgrad berichtet: Während der letzten Verhandlung im Ministerium für die Fortsetzung der Verhandlungen wurde eine ganze Menge von „Angeklagten und Angeklagten“ in Belgrad, die seit der Verhaftung der Regierungspolitiker festgehalten wurden.

Zur Lage in Belgien.

Die Ministerkrisis ist beendet und setzt sich das neue Ministerium wie folgt zusammen: Smet de Nayer: Vorkund und Finanzen; de Trooy: Inneres; de Faverau: Aeußeres; Libaert: Handel; Vanderheuwel: Justiz; de Volksbergh: Landwirtschaft; General d'Almeida: Krieg.

Ueber die Lage selbst schreibt der im Allgemeinen gut unterrichtete Berichterstatter des „Hamburger Korrespondenten“: „Der Generalkonvent der sozialistischen Arbeiterpartei hat gestern Abend zwei wichtige Beschlüsse gefaßt: Die sozialistische Deputirtenkammer nicht für das von dem neuen Ministerium zu erwartende Wahlgesez, da das proportionale Wahlsystem eingeführt werden, bevor nicht vorher die Wählerkammer gefragt worden ist.“

Diesen Mittheilungen haben wir hinzuzufügen, daß die sozialistische Partei einig und geschlossen dasteht. Es ist über diese und jene Möglichkeiten diskutirt worden, eine ernsthafte Differenz hat aber nicht stattgefunden.

In Solignies (Dennegau) findet am 20. August eine Wahl in die belgische Kammer statt. Die Liberalen werden nun Gelegenheit haben, zu zeigen, ob es ihnen mit ihrer Gegnerschaft Ernst ist.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: Vielfach gepriesen wird die Thatkraft, womit der sozialistische Handelsminister Millerand es in den fünf Wochen seiner Amtsführung verstanden hat, die Einrichtung seines Ministeriums vollständig umzugestalten.

Millerand als Handelsminister.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: Vielfach gepriesen wird die Thatkraft, womit der sozialistische Handelsminister Millerand es in den fünf Wochen seiner Amtsführung verstanden hat, die Einrichtung seines Ministeriums vollständig umzugestalten.

Die anreizlosigen Amerikaner.

In die Verhältnisse von Haiti sucht die Regierung der Vereinigten Staaten sich einzumischen. Eine Depesche aus Port-au-Prince besagt, dort verlautet, daß der amerikanische Gesandte volle Sühne für die Verletzung des amerikanischen Konsulats verlange, welche darin liege, daß der Versuch gemacht worden sei, einen Journalisten Namens Duwivier, welcher verhaftet werden sollte und der die Polizei mit sich in den Eingang zum amerikanischen Konsulat jag, aus dem Bereich des Konsulats fortzuführen.

Arbeiterbewegung.

Bei der Wahl des Gesellenauschusses der Bäderreinigung in Dresden wurden die Kandidaten der Gewerkschaft mit großer Majorität gewählt.

Die Holzarbeiter von Jorä haben am Donnerstag Abend beschlossen, am Sonnabend den Arbeitgebern die Forderung der wöchentlichen 50stündigen Arbeitszeit bei den bisherigen Wochenlöhnen zu unterbreiten.

Seinerzeit auf dem Broden. Vor einigen Tagen stellten hiesige Arbeiter des Brodenwirthschaftes früh die Arbeit ein, weil der Druck der nach Bedienung verlangten zahlreichen Gäste kein am Mittag eine Einigung zwischen Personal und Bedienung zu stande und die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

Internationale Solidarität. In der Mitte der für die ausserordentlichen Wahlen eingegangenen Beiträge quittirt der Arbeiter „Sozialdemokrat“ auch über 240 Kronen, die von dem Arbeiter beigesteuert wurden, die in den Kravallbrüchen von Jowitz in Schweden als Gefangene sind.

Die holländischen Diamantenarbeiter haben 10000 Franken beigesteuert.

Unternehmernoblesse oder Ente? Das Deutsche Bureau „Genial“ meldet aus Amsterdam vom 4. August: Eine heftige Auseinandersetzung hat den Fabrikarbeitern eine Summe von einer Million Franken per Festlegung gestellt, um einen selbstständigen Gewerkschaftsverband zu gründen, wodurch die Vermittelung der Staatseingriffe nicht.



